

Begrüßung:: Liebe Gemeinde,

Herzlich willkommen zum Marktfest! Alle Jahre wieder!
Wieder schönes Wetter! Ich treffe wieder alte Bekannte
und ich esse wie jedes Jahr, am Freitagabend meinen
Kartoffelpuffer und am Samstagmittag den Kuchen von
den Katholiken, ich guck in den evangelischen Trödel
rein, ob die was Neues haben und am
Sonntagvormittag – da ist Gottesdienst – so mitten
drin: mitten auf dem Markt – das gehört irgendwie dazu
– mit den Bläsern, dem schönen Singen – den
Messdienern – und heute – haben wir auch noch
Besucher aus Indonesien da!!!- Sie begrüße ich ganz
besonders. Das haben wir nicht jedes Jahr – am
Gottesdienst auf dem Markt.

„Kirche am Markt!“ heißt das Thema – das klingt ja
nicht gerade sehr originell – stimmt. Wir haben hier
gleich zwei Kirchen.... Und dann auch noch den
Gottesdienst heute Morgen sozusagen dazwischen.
Was sonst: Kirche am Markt.

Wir werden gleich im Anspiel deutlich machen, dass es
uns heute Morgen um mehr geht. Worum – dazu

später.

Jedenfalls geht es um Gott und uns. In seinem Namen
sind wir nämlich hier versammelt, im Namen des
Vaters, der diese Welt erschaffen hat, im Namen
seines Sohnes, der uns den Weg zum Himmel frei
gemacht hat und im Namen des HG, der uns Kraft,
vertrauen und Liebe schenken möchte jeden Tag.

Amen

Osterkerze anzünden mit dem Licht vom Altenberger
Dom!

Wir feiern Marktfest – wir feiern Gottesdienst, also lasst
uns singen: Wir feiern heut ein Fest.

Liebe Gemeinde, haben sie vielleicht auch schon einen „Personal Assistant!“ Z.B. Alexa oder Siri.

Alexa: wie wird das Wetter morgen? Und sie kriegen eine Antwort, die dem Wetterbericht von Morgen entspricht. Aber man stößt auch an Grenzen.

Alexa, was ist der Sinn des Lebens? „Antw.: 42, aber vergiss dein Handtuch nicht! Oder Siri, glaubst du an Gott? Antw.: Das frage ich mich auch?

In unserem Anspiel gibt Paulus eine Antwort auf die Grundfragen des Lebens:

Woher kommen wir? Wer hat das alles gemacht?

Gibt es einen Gott? Und wenn ja, wie viele?

Wozu lebe ich? Wie wird mein Leben heil?

Und wohin gehe ich? Also was kommt nach dem Tod?

Paulus ist ja in Athen auf dem Marktplatz, er sieht den Versuch der damaligen Zeit, eine Antwort zu finden auf diese wichtigen Frage, aber sieht vor allem Aberglaube und jede Menge Götterbilder.

Der Schriftsteller Petronius schrieb im 1. Jahrhundert:

„Es ist leichter, in Athen einen Gott zu finden als einen Menschen.“ Es gab Götter für fast alles: einen Gott für Krieg, einen für die Liebe, für die Jagd, für die Kaufleute.

Und es gab wie heute esoterische Kulte. Es wurden heilige Steine, Horoskope und Wahrsagerei feil geboten – all das finden wir heute auf Mittelaltermärkten oder im Internet.

Der aktuelle religiöse und esoterische Markt der Möglichkeiten ist riesig und die Leute machen damit ein Riesen Geschäft? Womit?

Mit unserer Sehnsucht nach der Antwort auf unsere Fragen: Woher kommen wir? Wozu lebe ich? Wie wird mein Leben heil? Was dürfen wir hoffen?

Nun waren die Athener ja ganz schlau: sie hatten ja wie gesagt für fast alles einen Gott; aber was, wenn sie einen vergessen haben. Dann wäre der ja ziemlich sauer!! Also gab es einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott.

Bei uns sagen viele Menschen – egal ob Kirchenmitglieder oder nicht: da muss es schon was

geben, der das alles wohl auch geschaffen hat – aber nix genaues weiß man nicht.

Man könnte meinen, auch für diese Leute stand damals in Athen dieser Altar: dem unbekanntem Gott – oder auch nix genaues weiß man nicht.

Der religiöse Supermarkt ist prall gefüllt. Jeder kann sich sein ganz individuelles Glaubensmodell basteln. Aber Gewissheit über Gott, über mein Leben und der Frage, wo ich einmal enden werde, habe ich damit noch lange nicht?

Ich will doch auch wissen, was wirklich objektiv wahr ist – ein Gott, den ich mir selber nach meinen Wünschen bastle – kann doch nicht wahr sein.

Dann hätten doch Feuerbach und Karl Marx recht, wenn sie sagen: nicht Gott schafft sich den Menschen zu seinem Bilde, sondern der Mensch macht sich Gott zu seinem Bilde.

Aber woher krieg ich Gewissheit? Gibt es nicht einen echten Anker, wo ich mein Leben festmachen kann? Paulus möchte den Athenern und uns weiterhelfen und knüpft er mit seinem Evangelium von Jesus genau bei

diesem Altar für den unbekanntem Gott an – ganz schön clever. Und er beantwortet zugleich damit unsere Fragen

Die 1. Wo komme ich her? Paulus antwortet.

Also: Der unbekanntem Gott, den ihr unwissend verehrt, ist dein Schöpfer. Er hat alles geschaffen und hält die ganze Welt in seiner Hand. Es kann nur diesen einen geben. Die vielen Götter, die hier rumstehen, sind alles nur Produkte eurer Hände – die könnt ihr in die Pfanne klopfen.

Diesem einen Gott gehört alles und er gibt uns alles, was wir brauchen. Er ist nicht angewiesen auf unsere Opfer, auch nicht auf unseren guten Werke, als ob wir ihm damit beeindrucken oder schmeicheln könnten.

Wenn wir böse handeln, dann tun wir uns selbst damit weh, das ist schon schlimm genug. Und wenn wir beten, wenn wir auf Gott hören, dann tut es uns gut.

Ja er möchte um unseretwillen mit uns kommunizieren, er hat uns ja lieb – wir sind seine geliebten Kinder. Und wir verderben unser Menschsein, wenn wir meinen, es ohne ihn leben zu müssen. Und damit bin ich schon

beim zweiten

2. Wozu lebe ich?

Antwort: damit wir in Beziehung mit unserem Schöpfer

In der Apostelgeschichte heißt es so: „damit sie Gott suchen sollen... und ihn finden!“.

Unsere wichtigste tägliche Aufgabe ist Gott zu suchen und zu finden. Doch wir kommen gar nicht dazu, unser Tag ist zu voll, keine Zeit, zu beschäftigt.

Wir setzen unsere Zeit und Kraft für alles mögliche ein, doch für Gott? Doch wenn wir ihn wirklich suchen und finden wollten – wo denn?

Muss ich dazu nach Indien fliegen oder nach Thailand?

Antwort des Paulus: Der lebendige Gott ist ganz nahe bei uns. Durch ihn allein leben und handeln wir, ja, ihm verdanken wir alles, ohne es zu wissen.

Und jetzt kommt's: Gott ist nicht unsichtbar geblieben. Er hat sich gezeigt, er hat sich offenbart. Er selbst ist den Weg zu uns gegangen. Er hat sich so auf uns eingelassen. Wir können ihn in Jesus kennenlernen.

Dieser Jesus hat den Weg zu Gott für uns frei

gemacht. Und dann erzählt Paulus die Geschichte von Karfreitag und Ostern, von Kreuz und Auferstehung. Und damit gibt er die Antwort auf die Fragen

3. Was sollen wir tun? Wie wird mein Leben heil und wo gehe ich hin?

Für die Athener war das natürlich eine absolute Provokation. Das hieß ja, alles das, was wir bisher geglaubt haben, ist für die Katz. Gibt es denn überhaupt noch Hoffnung für uns?

Ja,!!! Ist die Antwort des Paulus. Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem Gott Gerechtigkeit schaffen wird. Er wird an diesem Tag alles zurechtrücken wird, was an Unheil, an Bösem geschehen ist und zwar durch diesen Jesus, den man gekreuzigt hat und den Gott von den Toten auferweckte. Damit ist der Weg zum wahren Gott frei. Gott will dich bei sich haben und zwar für immer - auf ewig.

Die Frage lautet: Was sollen wir tun? Die Antwort heißt nicht: Opfert mir Tiere oder euer Geld, baut mir Altäre!. Nein: glaubt an diesen gekreuzigten und auferstandenen Jesus und handelt in seinem Sinne!

Ihr müsst jetzt auch keine Kreuze in euren Athener
Amtsstuben aufhängen – nicht nötig – vielmehr glaubt
an ihn und handelt in seinem Sinne!

Die Frage lautet: Was dürfen wir hoffen? Die Antwort:
Bei ihm findest du ewiges Leben! Leider kam diese
Botschaft nicht bei jedem an. Die einen spotteten,
sicher auch die Leute, die bisher ihr Geschäft mit ihrem
religiösen Angebot gemacht haben: Wahrsager etc.
Andere sagten: Jo, darüber denke ich ein anderes Mal
nach und gingen ihrem Tagesgeschäft nach.

Aber da waren z.B. auch Dionysius und Damaris, die
wollten mehr wissen und die ließen sich später auf
diesen Glauben ein. Und damit veränderte sich ihr
Leben von grundauf. Und das gilt auch heute für
Gräfrath. Wir können den Gottesdienst schnell
vergessen und feiern Marktfest. Oder wir können
Marktfest feiern mit dieser Geschichte – und mit
diesem Glauben - uns darüber austauschen – sich
darauf einlassen, sich verändern lassen. Es tut nicht
weh, es tut gut. Amen